

Erfahrungsbericht

UNIVERSITÉ DE LIÈGE

Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung.

Name: Sarah Stengel

Studium: Master Business Administration

Vertiefung: Entrepreneurship, Technology, Marketing & Innovation

Semester d. Aufenthalts: WiSe 16/17 (3. Fachsemester)

Gewählte Kurse: Change Management, International Marketing, Consumer Behavior, Business Cases in B2B, Entrepreneurship & Innovation, Französisch Kurs

1. Vorbereitung

Die Vorbereitung für das Auslandssemester war einerseits einfach und angenehm, aber auf der anderen Seite auch etwas mühselig. Von der Auslandsuniversität werden viele Unterlagen zur Verfügung gestellt, sodass man schnell die Informationen bezüglich Kursauswahl, Unterkunft, Programm, etc. parat hat. Leider wurde bei mir im Semester das Kursprogramm umgestellt und so viele Kurse aus dem Wintersemester ins Sommersemester verschoben und umgekehrt, sodass ich mich kurz vor Semesterstart wiederholt mit meiner kompletten Kurswahl beschäftigen musste. Generell sollten die Informationen bzw. Unterlagen der Auslandsuniversität mehrmals vor Beginn des Auslandssemester überprüft werden, da viele Änderungen auftreten können.

Mühselig war die Organisation zum einen durch den administrativen Aufwand, den ein Erasmus Aufenthalt mit sich bringt, da viele Unterlagen für die Beantragung der Erasmus Förderung eingereicht sowie diverse Umfragen ausgefüllt werden mussten. Zum anderen stehen die Belgier den Deutschen in Bezug auf viel Administration in nichts nach, folglich mussten auch hier viele Unterlagen eingereicht werden.

Über die Kommunikation mit der Auslandsuniversität gibt es aber nur lobenswertes zu berichten. Diese antworteten jedes Mal mit einer unglaublichen Schnelligkeit und Hilfsbereitschaft.

2. Unterkunft

Die Universität von Lüttich besitzt zwei Campus – einen in Sart Tilman (außerhalb der Stadt) und einen im Stadtzentrum. Es ist also lohnenswert im Vorfeld zu klären, wo die meisten Kurse stattfinden werden. Trotzdem bin ich vielen Studenten begegnet, die generell lieber in der Stadt wohnen wollten, da die Anbindung gerade abends nicht reibungslos funktionierte. Es gibt ebenfalls ein Studentenwohnheim auf dem Campus von Sart Tilman, welches ich allerdings nie gesehen habe und zu dem ich nichts sagen kann. Da sich die Fakultät der Wirtschaftswissenschaften in der Innenstadt befand, habe ich in einer privat vermieteten Unterkunft gewohnt. In der Stadt gibt es ein privates Wohnheim „The Student House“, in dem eine Vielzahl der anderen Austauschstudenten untergekommen sind. Die Miete hier ist allerdings höher als bei den meisten privat vermieteten Unterkünften. Dafür ist die Abwicklung einfacher.

Die Suche der Unterkunft aus dem Ausland gestaltete sich eher schwierig. Viele Vermieter sprechen kein bis wenig Englisch, sodass es sich im Vorfeld empfiehlt einen französisch Kurs in Aachen zu belegen, um die Kenntnisse zu erlernen bzw. aufzufrischen. Die Seite der Universität empfiehlt mehrere Links, die zur Suche genutzt werden können und sollten. Ich selber habe meine Unterkunft über www.kotaliege.be gefunden. Empfehlenswert ist

ebenfalls der Erasmus Facebook-Gruppe des Vorjahres beizutreten, da hier viele Studenten Angebote einstellen.

Generell ist zu beachten, dass das Mietniveau in Belgien teurer ist als in Deutschland, sodass mit einer teureren Miete als in Aachen zu rechnen ist. Des Weiteren ist es zumindest in Lüttich üblich die Zimmer, auch „Kot“ genannt, für 1 Jahr zu vermieten. Sollte der Aufenthalt also nur ein Semester dauern, kann sich hier die Suche erschweren. Des Weiteren sind viele der Häuser alt und in einem schlechteren Zustand als man es vielleicht aus Deutschland gewohnt ist.

3. Studium

Die Auslandsuniversität hat wirklich im Bereich der BWL ein tolles Kursangebot geboten. Das Programm der Kurse ist eher nach einem amerikanischen Vorbild gestaltet. Dementsprechend sind während des Semesters viele Hausaufgaben einzureichen und vorzubereiten, die allerdings nicht übermäßig stark in die Benotung eingehen. Dennoch ist dieser zusätzliche Aufwand nicht zu unterschätzen und gerade wenn man noch etwas Reisen möchten ist es zu empfehlen einen Kurs weniger zu belegen oder mehr Zeit vor/nach dem Aufenthalt einzuplanen. Die Universität genießt einen sehr guten Ruf sowie mehrere Auszeichnungen in Belgien, was auch in der Qualität des Studiums bemerkbar wird. Die Kurse profitieren dadurch von einer Auswahl an sehr interessanten Gastvorträgen von renommierten belgischen Firmen.

Zu beachten ist allerdings, dass die Notengebung sich eher an dem französischen Raum orientiert und es sehr anspruchsvoll ist sehr gute Noten in den Kursen zu erzielen. Hier lohnt es sich vorher einen Blick auf die Umrechnungstabelle der RWTH Aachen zu werfen.

Im Angebot der Auslandsuniversität gibt es ebenfalls einen Französisch-Sprachkurs, der vor Semesterbeginn stattfindet, an welchem ich ebenfalls teilgenommen habe und den ich sehr empfehlen kann. Die Einstufung findet am ersten Tag mittels eines Tests statt. In den folgenden Tagen findet der Kurs täglich für mehrere Stunden statt. Dieser Kurs lohnt sich nicht nur, weil er viel Freude bereitet und die Französisch-Kenntnisse aufgefrischt hat, sondern weil man auch schon die ersten Kontakte knüpfen konnte.

4. Alltag & Freizeit

Lüttich ist zwar eine kleine Stadt, die aber sehr viel zu bieten hat. Zum einen gibt es eine kleine Anzahl von Museen, Ausstellungen und Musikveranstaltungen, aber auch mit dem „Le Quarré“ – einem Ausgehviertel im Stadtzentrum- ist für das Abendprogramm gesorgt. Typisch für Belgien gibt es natürlich auch viele Bars und Kneipen, in denen die Vielzahl der belgischen Biere probiert werden können. Sehenswert sind natürlich auch die langen Treppenstufen, der Sonntagsmarkt „La Batte“, der Justizpalast und vieles mehr. Mit dem großen Bahnhof bietet die Stadt gute Verbindungsmöglichkeiten in den restlichen Teil des Landes. Das Reisen in Belgien ist generell eher günstig und durch die kompakte Größe des Landes geht dieses auch sehr schnell. Studenten unter 26 Jahre erhalten nicht nur beim Reisen Vergünstigungen sondern auch bei vielen anderen Institutionen – es ist also immer lohnenswert nach einem Rabatt zu fragen.

Besonders gut gefallen hat mir die Aktivität und Organisation der Erasmus Gruppe in Lüttich. Es gab eine Gruppe nur für die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät sowie eine für die gesamte Universität. Dadurch gab es nicht nur eine Vielzahl an Partys sondern auch verschiedene andere Aktivitäten wie bspw. Wochenendausflüge (in die Ardennen, nach Paris, Amsterdam oder zu einem Space-Center), Grillen, Kinobesuch, Internationales Dinner, Spekulationsbacken und und und. Insgesamt kann man sagen, dass einem nie langweilig wurde.

5. Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ein Aufenthalt in Lüttich sehr zu empfehlen ist. Trotz der Grenznähe befindet man sich direkt in einer anderen Kultur und (Vorsicht!) manche können zwar deutsch sprechen, aber es ist eigentlich nur französisch auf der Straße zu hören. Auch unter den Austauschstudenten waren nicht viele Deutsche anzutreffen. Die große Mehrheit unter den Austauschstudenten kam aus Italien oder Spanien.

Während man in der Universität ausschließlich englische Kurse belegen kann, kommt man im Alltag nicht sehr weit ohne Französisch (ganz anders als im flämischen Teil). Trotzdem sind die Leute sehr nett und hilfsbereit.

Auch die Austauschstudenten waren super freundlich, lustig und offen. Es hat einen nie an Freunden und unternehmungslustigen Kollegen gemangelt. Die Entscheidung für einen Aufenthalt in Lüttich habe ich nie bereut und kann ich jedem wärmsten empfehlen.